

Kabinettsfrage machen, damit die Opposition, wenn sie siege, die Folgen zu tragen habe. Hierauf wurde die Einnahme-Budget-Bill in zweiter Lesung mit 264 gegen 252 Stimmen abgelehnt. Weitere Nachrichten aus London stellen den Ausgang der Kabinettskrisis noch immer als unsicher hin. Angeblich soll der konservative Lord Salisbury die Neubildung des Kabinetts übernehmen wollen. Daß daraus neue ernstere Verwicklungen mit Rußland folgen könnten, wird nicht geglaubt. Ein Telegramm vom Dienstag Abend meldet, die Minister hätten nach fünfviertelstündiger Berathung beschlossen, zurückzutreten.

Vaterländisches.

Die Deputation der deutschen Turnerschaft und des Centralausschusses für das VI. Deutsche Turnfest in Dresden hatten am Donnerstag Mittag die hohe Ehre, von Ihren Majestäten, König Albert und Königin Carola, in Audienz empfangen zu werden. Zweck dieser Audienz war die ehrerbietige Einladung Ihrer Majestäten zu dem bevorstehenden Feste, sowie die Erwirkung der Erlaubniß, den Festzug am 19. Juli vor den Majestäten auf dem Schloßplatz defiliren lassen zu dürfen. Der König und die Königin unterhielten sich huldvollst mit den Erschienenen und nahmen die Herren den freudigen Eindruck mit, daß die allerhöchsten Herrschaften dem Feste und seinem Gelingen die wohlwollendsten Sympathien entgegenbringen. Am gleichen Tage empfing Se. Majestät in besonderer Audienz die Vorsitzenden des Centralausschusses für das mitteldeutsche Schützenfest in Chemnitz, welche in gleicher Angelegenheit nach Dresden gekommen waren. Se. Majestät geruhte auch diese Einladung huldvollst entgegenzunehmen und äußerte, daß er sich über dieselbe um so mehr freue, als sie ihm Gelegenheit biete, Chemnitz wieder einmal zu sehen. Es sei daselbst im Laufe der Zeit so manches Neue geschaffen worden, wodurch er Veranlassung habe, Chemnitz von Neuem einen Besuch zu machen, und stellte Se. Majestät demselben für Sonntag den 28. Juli in Aussicht; die näheren Zeitbestimmungen werden dem Vorstände des Central-Ausschusses in allernächster Zeit mitgetheilt werden.

Der am 7. und 8. d. M. in Dresden abgehaltene „Kongreß deutscher Regellubs“ hat die Bildung eines Verbandes genannter Vereinigung beschlossen, ein Komitee für denselben und Berlin als Ort des ersten Verbandstages gewählt.

Meißen. Das Schließen der Geschäfte am Sonntag von Mittags 1 Uhr ab zur Sommerszeit war von den hiesigen Kaufleuten nach Vorgang der hiesigen Buchhändler vor einiger Zeit beschlossen worden. Der Durchführung dieser im Interesse der Ladenbedienten nützlichen und nothwendigen Maßregel stellten sich nur einzelne entgegen unter Berufung auf die starke Landkundschaft, die nur Sonntags Nachmittags zur Stadt kommen könne und bei Aufrechterhaltung jenes Beschlusses dem Hausirhandel in die Hände fallen werde. Die Betonung dieses Umstandes hat zur Folge gehabt, daß die bisher bestandene Einrichtung des Offenhaltens der Kaufläden am Sonntag Nachmittag auch fortan allseitig wird beibehalten werden.

Die Ernteausichten in der sächsischen Lausitz sind, soweit sich der Saatenstand zur Zeit beurtheilen läßt, im Allgemeinen erfreuliche, in manchen Strichen sehr günstige. Zwar steht im nördlichen Theile des Kreises, namentlich auf kleineren Saatständen, der Winterroggen vielfach recht dünn, dafür aber haben sich Hafer und Weizen kräftig entwickelt. Die Weizen- und Gerstensaaten haben durch die lange Trocken-Periode, die der eben vorübergegangenen kalten vorausging, theilweise nicht unerheblich gelitten, dürften sich aber infolge der in diesen Tagen gefallenen Regen wieder etwas raffen. Am besten steht der Hafer. Die Rapsfaat verspricht im nördlichen, ebenen Theile der Lausitz reichen Ertrag zu bringen, im südlichen, bergigen dagegen bietet sie weniger gute Aussichten, da wohl infolge der empfindlich fühlenden Witterung während der Blüthezeit wenig Schoten ansetzen. Im Niederlande steht dafür wieder das Grünfutter im Allgemeinen dürftiger als im Oberlande. Im ganzen wird das Wachstum der Feldfrüchte immer noch durch Trockenheit sehr beeinträchtigt. Bezüglich der Obsterte liegen die Verhältnisse ähnlich. In der nördlichen Lausitz sind im Allgemeinen die Aussichten noch bessere als in der südlichen, insbesondere hinsichtlich der Äpfel. So überaus herrlich auch in der letzteren die Blüthe erschien, so haben doch die Äpfelbäume wenig Früchte angefaßt. Obstzüchter behaupten, daß die eingetretene kalte Witterung während der Blüthezeit sonst so erfolgreich besorgte Befruchtung der Blüthen eine mangelhafte blieb. Ob diese Anschauung die richtige ist, läßt sich vorläufig noch nicht vollaus entscheiden. Von Raupen, Mücken, Fliegen und sonstigem Gethier hat die Kälte viel vertilgt. Infolge dessen haben auch die Schwalben Hunger gelitten. Viele derselben sind aus Mangel an Nahrung umgekommen.

Zittau. Vor einigen Tagen wurde hier eine interessante Himmelercheinung beobachtet. Aus einer lichten Gewitterwolke kam eine Feuerkugel von grünlich-gelber Färbung mit einem hell strahlenden Schweif hervor, die in der Richtung von Südost nach Nordwest fortschritt. Nach einer Zeitdauer von einigen Sekunden zerplatzte die Kugel ohne hörbares Geräusch, nachdem sie eine ziemliche Strecke des Horizontes durchlaufen hatte. Die Erscheinung wurde von mehreren Spaziergängern auf der Dübner Straße beobachtet.

Leisnig. Vor wenigen Tagen ist der 8 Jahre alte Schulknabe Paul Ludwig beim Baden im Muldenflusse ertrunken.

Die Badezeit hat kaum begonnen und schon fordert dieselbe ihre Opfer. Der 18 Jahre alte Max Alfred Nacht, welcher in der Sattler'schen Färberei lernte, badete mit mehreren seiner Freunde in dem auf Crottenlaiders Flur gelegenen Teiche; inmitten des Wassers stieß er plötzlich einen Hilferuf aus und versank. Da der Teich an dieser Stelle mehrere Meter tief ist, vermochten ihn seine Kameraden nicht zu retten; wahrscheinlich hatte ihn ein Schlaganfall betroffen. Die Leiche des jungen Mannes wurde bald hernach aus dem Wasser gezogen.

Der wiederholt gemeldete Prozeß gegen die Sozialistenführer Auer, Rebel, Diez, Frohme, Ulrich, v. Vollmar, Müller-Darmstadt, Bierck und Heinzl-Kiel wegen Betheiligung am Sozialistenkongreß zu Kopenhagen wird nicht vor dem Monat September vor dem kgl. Landgerichte zu Chemnitz stattfinden.

Leipzig. Ueber der hiesigen Gegend brach am 6. Juni ein schweres Gewitter mit heftigem Sturm und begleitet von Schloßenschlag los, welches in der Richtung von Südost nach Nordwest sich bewegte und mancherlei Schaden an Gebäuden und in Gärten angerichtet hat, da die Hagelstücke von ziemlich erheblicher Größe waren und vielfach Aeste von ansehnlicher Stärke von den Bäumen herabgeschlagen wurden; besonders wurden die Ortschaften Sohlsitz u. heimge sucht und in verschiedenen Gebäuden zahlreiche Fensterscheiben eingeschlagen. Leider sind durch das Unwetter auch eine Menge Früchte vernichtet worden.

Vor einigen Tagen wurden unter starker militärischer Eskorte

10 militärische Gefangene, welche wegen Meuterei zu Landesgefängniß verurtheilt worden waren, in die Strafanstalt Zwickau eingeliefert.

Der von 1866 her bekannte ehemalige sächsische Ministerpräsident Graf von Beust ist am 8. d. M. Abends dreiviertel Neun Uhr mit Familie von Wien in Dresden angekommen und wird sich zum Besuch der Familie Sr. Ex. des Herrn Finanzministers von Könneritz einige Zeit daselbst aufhalten.

Eine sonderbare aber empfindliche Rache übte in einem der Vorstadtdörfer Leipzigs eine Fleischerfrau an ihrem Manne, mit welchem sie wieder einmal, wie sehr häufig eine stürmische Szene verlebte. Als er ausgegangen war, machte sich die wüthende Gattin über die Ladenkasse her und verbrannte die Kassenheine und warf das gemünzte Geld in den nahen Fluß. Gegen 3000 M. sind auf diese Weise vernichtet worden. Wenn der Mann zufällig geizig sein sollte, so muß diese Rache ihn furchtbar treffen.

Bei dem am Dienstag Nachmittag stattgefundenen Gewitterschlag der Blitz in ein rechts von der Schopenhauerstraße bei Chemnitz gelegenes Feld, auf welchem eine Anzahl Leute mit Kartoffeln beschäftigt waren. Von diesen Leuten sind sechs vom Blitz betäubt worden und stürzten nieder, gelangten aber bald darauf wieder zum Bewußtsein. Der Besitzer oder Pächter des Feldes hielt mit einem Pferd in der Nähe jener Stelle, an welcher der Blitz einschlug, wodurch das Pferd gelähmt worden ist und stief liegen blieb. Vermuthlich muß das Thier getödtet werden.

Bei einem am Dienstag in Glauchan aufgetretenen Gewitter wurden fünf in der Holzmassefabrik Kempe beschäftigte Arbeiter, die sich auf dem Nachhausewege auf der von Ortelshain nach Reinholdshain führenden Straße befanden, in dem Moment, als sie die Stelle der Straße passirten, wo an jeder Seite ein Teich an dieselbe grenzt, von einem starken Blitsschlag zu Boden gerissen. Der ca. 17 Jahre alte Rüter und der 24 Jahre alte F. Wilhelm waren sofort todt, während von den drei anderen Arbeitern einer eine Armverletzung und Lähmung einer Körperseite, ein zweiter an der Hand Spuren des gewaltigen Blitstrahles davontrug, während der dritte der vom Tode verschont Gediebenen anscheinend gänzlich der Sprache beraubt und dem Erstickten nahe gebracht war.

Dresden. Borige Woche hat der landwirthschaftliche Kreditverein im Königreich Sachsen, ein Geldinstitut, dessen Pfand- und Kreditbriefe wegen der vorzüglichen Leitung und Zunderung desselben bekanntlich in Sachsen und anderen deutschen Staaten besonders gern zur sichern Kapitalanlage benutzt werden, seine 20. ordentliche Generalversammlung in Reinhold's Sälen abgehalten. Die zahlreich aus allen Theilen des Landes besuchte Versammlung eröffnete Herr Direktor Rehnert mit einer Begrüßung der anwesenden Mitglieder im Allgemeinen, wie des miterschiedenen Königl. Kommissars für den Verein, des Herrn Geheim-Regierungsrath Bobel insbesondere; hierauf gedachte der Herr Vorsitzende der beiden im Laufe des verflochtenen Geschäftsjahres durch den Tod aus dem Verein geschiedenen Verwaltungsrathmitglieder, des Herrn Rittergutsbesitzer Adler aus Plohn und des Herrn Landtagsabg. Weg in Wiesa, deren bleibende Verdienste um den Verein bezeugend, wobei alle anwesenden durch Erheben von den Sitzen ihre Aebereinstimmung, hiernit sowohl wie ihre Theilnahme an dem Ableben der Genannten bekundeten, theilte schließlich über die Geschäftstätigkeit des Vereins unter Hinweis auf den gedruckten, in aller Hände befindlichen Geschäftsbericht kürzlich nach folgendes, durchgängig für die Mittheilung Ertheiltes mit: Im Jahre 1884 sind nur 266 Mitglieder ausgeschieden, dafür aber 687 neu aufgenommen, in Folge dessen ist die Mitgliederzahl auf 9481 gestiegen, eine Höhe die wohl kein anderes ähnliches Institut in ganz Deutschland aufzuweisen hat; an Stammanteilen waren 1,233,985 M. eingezahlt und 691,378 M. ausgezahlt worden, wodurch das Grundkapital bei einer aus Vorstehendem resultirenden Vermehrung um 542,607 M. im Laufe des Jahres 1884 am Ende desselben auf 7,749,284 M. angewachsen war; unter den Mitgliedern befinden sich 2127, die einen Stammanteil im Betrage bis zu 1500 M., 556, die einen solchen von 1500—3000 M. und 17, die einen noch höheren eingezahlt haben. Die Stammanteile betragen an der Dividende Theil, und da sie einen großen Theil derselben absorbieren, was weniger im Interesse der Darlehensnehmer liegt, so ist beschlossen worden, außerordentliche Mitglieder, d. h. Personen ohne landwirthschaftlichen Grundbesitz — die nur der hohen Dividende wegen hohe Stammanteile eingezahlt haben und diese bilden gegenwärtig die größere Hälfte der Mitglieder — in der Weise wie bisher Aufnahme in den Verein nicht mehr zu gestatten. Gewährt wurden im Jahre 1884: 1) un kündbare Darlehen, 2) an landwirthschaftliche Grundbesitzer 6,786,000 M., 3) an Gemeinden 1,695,100 M.; 2) kündbare Darlehen im Gesamtbetrage von 1,682,375 M.; 3) Vorschüsse im Ganzen für 5,992,665 M. Die Summe aller ausstehenden Darlehen beträgt 58,795,971 M., die sich auf 4868 landwirthschaftliche Grundbesitzer und 720 Stadtwirtschaftliche Grundbesitzer verteilen. Die Sparanlagen haben sich bis Ende 1884, auf 5,830,717 M. gehoben, die Zahl der Einleger beträgt 6145. Der Umsatz an Werthpapieren betrug 38,252,969 M., der Geschäftsgewinn 629,138 M., die Gewinnreserve früherer Jahre 764,015 M. Nachdem Herr Direktor Rehnert noch bemerkt daß der Verein so günstige Resultate nur durch die hingebende uneigennütige Thätigkeit der Herren Vertrauensmänner, der Vertreter des Vereins und sonstiger einflußreicher Personen habe erzielen können, sprach er zum Schluß seiner Rede noch allen diesen Herren den Dank des Directoriums aus. Hieran schloß der Bericht der Revisionskommission, die die Justifikation der Inventur und Bilanz auszusprechen empfahl, was auch einstimmig seitens der Generalversammlung erfolgte. Hierauf wurde die Vertheilung einer Dividende von 7 Proz. die Erhöhung des allgemeinen Reservefonds aus dem Reingehöru auf 500,000 M., die Leitung der Pensionskasse mit 5000 M. und der Rehnertstiftung mit 10,000 M., sowie die Anlage eines besondern Reservekontos mit ca. 600,000 M. einstimmig beschlossen, dagegen die Aufnahme einer Bestimmung, wonach die Dividende 6 Proz. nicht übersteigen solle, trotz der dafür von Directorialmitgliedern und anderen vorgebrachten gewichtigen Gründe mit Stimmenmehrheit abgelehnt. Weitere in Vorschlag gebrachte Statutenänderungen wurden nach eingehender Begründung durch den Rechnungs. Dr. Rehnert, ebenso wie die Eröffnung einer neuen Serie (Serie 10) verlosbarer Pfandbriefe genehmigt. Den Schluß machten Neuwahl für den Verwaltungsrath und Revisionskommission.

Landwirthschaftliches.

Der Gemüsebau.

Ueber den landwirthschaftlichen Gemüsebau schreibt Freiherr von Friesen in seinem Jahresbericht der Gärtnerlehranstalt zu Röttha auf das Jahr 1884 ungefähr wie folgt:

Der Gemüsebau hat seitens der Landwirthschaft in Sachsen noch nicht diejenige Beachtung und darum Pflege gefunden, die demselben ohne Zweifel gebührt. Während z. B. in der preussischen Provinz Sachsen, im Herzogthum Sachsen-Altenburg u. s. w. landwirthschaftlicher Gemüsebau in großem Umfang getrieben wird, findet derselbe bei uns erst sehr vereinzelt in der Gegend von Zittau, um Borna u. s. w. allmählig statt. Aus der Gegend von Magdeburg, Röttha, Halle, Eisleben, Sangerhausen, Erfurt u. s. w. kommen an den Marktlagen ganze Ladungen frischer Gemüse nach Leipzig, das Vogtland wird mehrfach aus Bayern, ja bis von Bamberg her mit feinerem Gemüse versorgt, Chemnitz bezieht wieder vom Markt in Leipzig oder aus der Altenburger Gegend seinen Bedarf und giebt von dem ihm zugeführten Mengen weiter hinaus in das Erzgebirge ab. Es würde nicht schwer sein, zum Mindesten einen Theil des Bedarfes, soweit er nicht direkt aus den eigenen Gärtnereien unserer Gegend gedeckt werden kann, durch landwirthschaftlichen Betrieb auch hier zu decken.

„Allerdings stellt der Gemüsebau höhere Ansprüche an die Düngung und die Arbeitskräfte, als die Kultur des Getreides. Dafür ist aber auch die Verwerthung des erbauten Produktes eine weit höhere und wohl geeignet, die durch vermehrte Arbeit und Düngung erhöhten Regiekosten wieder einzubringen.“

„Dazu kommt, daß der landwirthschaftliche Gemüsebau auch dem übrigen landwirthschaftlichen Betriebe nützt, insofern er zu einer besseren Bodenkultur führt. Der Gemüsebau erfordert Tiefkultur. Das